№ 113. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 20. September.

Wohl zu beachten!

Bei Herannahen des 4. Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abonnenten unseres Blattes um gefällige Erneuerung ihres Abonnements, resp. um **Einzahlung** des **Abonnementpreises vor dem Beginn des neuen Quartals**, da wir sonst genöthigt sind, den Anzeiger bis zur Bezahlung zurückzuhalten. Statt der bisherigen Quittung wird bei Bezahlung des Abonnements ein Pränumerationsschein gegeben, worauf die im Quartal erscheinenden Anzeiger nach den Nummern verzeichnet sind. Von diesen ist stets die mit dem abzuholenden Anzeiger übereinstimmende Nummer abzuschneiden und zurückzugeben.

Auf diejenigen Abonnenten, welchen der Anzeiger durch unsern Colporteur zugetragen wird, hat diese Einrichtung keinen Bezug. **Die Exped. des Görl. Anz.**

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Das elektrische Telegraphensystem hat jetzt von hier aus einen bedeutenden Umfang erreicht. Vollendet ist 1) die Linie von Berlin über Jüterbogk, Köthen, Halle, Erfurt, Eisenach, Kassel, Gießen nach Frankfurt a. M., 90 M. l. 2) Von Berlin über Potsdam, Magdeburg, Oschersleben, Braunschweig, Hannover, Minden, Hamm, Düsseldorf, Elberfeld, Deutz, Köln und Aachen, 99 M. 3) Von Berlin über Wittenberge, Hagenow nach Hamburg, 38 M. 4) Von Berlin nach Stettin, 18 M. 5) Von Berlin über Frankfurt, Liegnitz, Breslau, Oppeln, Kosel, Ratibor und Oderberg zum Anschluß an Wien, von Breslau bis Oderberg 24 M., über bis an die Grenze, 72 M. l. 6) Soll auf der Ostbahn ein elektrischer Telegraph nach Danzig und Königsberg angelegt werden. Auf diese Weise sind von der preuß. Staats-Verwaltung mit einem Aufwande von ungefähr 400,000 rthlr. in noch nicht 12 Monaten bereits 245 Meilen elektro-magnetischer Telegraphen-Linien vollständig angelegt worden, größtentheils mit unterirdischer Leitung. Sämmtliche Linien sollen auch dem Publikum zum Gebrauche überlassen werden; das Ganze übersieht die Königliche Telegraphen-Direktion, welche als eine Nachrichten-Beförderungs-Verwaltung mit dem Königl. General-Postamt verbunden und dem Handelsminister untergeordnet ist. Die Direktion hat ihren Sitz in Berlin, und wird beabsichtigt, von den 5 einzelnen Stationen auf den Berliner Bahnhöfen die Leitungen zu einem Central-Bureau in der Stadt zu führen, was zur Erleichterung der Aufgabe der Depeschen des Publikums in der Mitte der Stadt angelegt, wodurch auch zugleich die Beschleunigung durchgehender Depeschen bewerkstelligt wird.

Berlin. Hiesige Blätter enthalten folgendes Inserat: „Die bairischen Minister lassen den König von Baiern in seiner Thronrede sagen: „„In mehreren Theilen des Königreichs (d. h. also in der Pfalz) hat die politische Bewegung zu meinem Schmerze die Bahn des Gesetzes verlassen und zu Verbrechen geführt. Die gesetzliche Macht hat die Ordnung hergestellt."" Da dies der Prinz v. Preußen mit preuß. Soldaten gethan, so ergiebt sich hieraus, daß Preußen die gesetzliche Macht in Baiern ist. Es wäre nun höchst wichtig, den darüber geschlossenen Vertrag näher kennen zu lernen, demzufolge Preußen in dieser Weise die Oberhoheit in Baiern hat, und wenn kein bairischer Deputirter sein Ministerium darüber interpellirt, so wäre es wünschenswerth, wenn einer der unsri-

gen von unserem Ministerium sich darüber Auskunft erbäte. Uebrigens kann Baiern's Beitritt zum Drei-Königsbunde hiernach nicht ausbleiben, da die gesetzliche Macht in Baiern d. h. Preußen dafür ist.

W. S., Wahlmann zur zweiten Kammer."

Baiern. Die Staats-Eisenbahn von München über Nürnberg bis Hof an der sächs. Grenze ist vollendet und kann man jetzt in 8 Stunden von München bis Hof fahren.

Oesterr. Kaiserstaat.

In dem ungarischen Kriege und den beiden italienischen Feldzügen sind von der österr. Armee gefallen 45—50,000 Mann, davon allein 15,000 vor Venedig. Augenblicklich befinden sich noch 60,000 verwundet oder in Folge von Kriegsstrapazen erkrankt. Der ganze siebenjährige Krieg hat Preußen — nach Berechnung des großen Königs — nur 180,000 M., Oesterreich nur 140,000 Soldaten gekostet.

In Wien sind jetzt Radetzky, Haynau, Jellachich und alle bekannten österr. Feldherrn anwesend, da sie an den Konferenzen wegen Umgestaltung Ungarn's Theil nehmen. — Die wiener Blätter sind höchst gereizt gegen Görgey, seitdem dessen Brief an den russischen General Rüdiger, mit welchem er sich der russ. Großmuth übergiebt, veröffentlicht worden ist. — Die russ. Offiziere lernen fleißig magyarisch, es scheint, als dächten sie länger, wie es jetzt das Aussehen hat, in Ungarn zu bleiben. — Die Belagerung von Komorn hat begonnen.

Schweiz.

Die Flüchtlinge fangen theilweise an, sich das Bürgerrecht zu erwerben. Advokat Hörter aus Rheinpreußen tritt als Privatdozent an der Universität Bern auf und wird dort über Geschwornengerichte und französisches Recht lesen. Advokat Tzschirner aus Bautzen hat vom Obergerichte des Kantons Basellaud das Patent als Anwalt erhalten und ist schon einmal öffentlich mit Beifall als Vertheidiger aufgetreten. — Neuerdings ist dort der Beschluß gefaßt, daß alle deutschen Flüchtlinge binnen drei Tagen die Schweiz verlassen müssen. Die französischen Flüchtlinge werden von Genf aus mehr in die inneren Kantone geführt.

Spanien.

Die spanische Expedition nach Italien soll nächstens zurückkehren. Die spanischen Zeitungen vom 30. August sprachen von einem Komplott, das die Königin von Spanien und die von Portugal absetzen und den Sohn von Donna Maria mit der Tochter der Herzogin von Montpensier verheirathen wollte, der dann beide Kronen vereinigen sollte.

Die Mauren haben Melilla vom 16. bis 21. August wiederholt angegriffen. Die Soldaten des Kaisers von Marocko schlossen sich ihnen in größerer Anzahl an.

Einheimisches.

Görlitz, 19. Septbr. Am 16. früh 6 Uhr marschirten die 200 Mann freistädter Landwehr, welche entlassen werden, mit dem Stabe in ihre Heimath zurück. Heute trafen die 200 Mann Landwehr des Bataillons Löwenberg hier ein. Das Kommando über das hier verbleibende combinirte Bataillon von 400 Mann wird der Major v. Biberstein führen.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Stadtverordneten-Conferenz vom 14. Septbr.

Abwesend 8 Mitglieder. Einberufen 3 Stellvertr.

Es wurde beschlossen wie folgt: 1) Gegen Ertheilung des Bürgerrechts an: C. G. Zwahr, Kaufmann, H. Becker, Bäcker, W. L. Hänel, Bäcker, C. A. L. Prüfer, Tuchmacher-Gesell, G. G. C. Sandow, Restaurateur, C. W. Mühle, Tischler, W. Zinke, Schuhmacher, D. M. Pfennigwerth, Gasthofsbesitzer, wird nichts zu erinnern gefunden. — 2) Da binnen Kurzem eine Regulirung der Stadtgraben-Angelegenheit zu erwarten steht, so muß der Antrag des Herrn Zimmermeister Bogner bis dahin ausgesetzt bleiben. — 3) Bei der großen Gefahr, welche einem jeden das Armensünder-Gäßchen passirenden Fuhrwerk droht, wird die baldigste Instandsetzung desselben beschlossen, und die veranschlagte Kostensumme mit 194 rthlr. 5 sgr. bewilligt. — 4) Die für Fuhrlohn und Anfertigung der neuen Dachziegelbretter auf hiesiger Stadtziegelei erforderlichen 21 rthlr. 7 sgr. 6 pf. werden genehmigt. — 5) Dem Abkommen mit dem zc. Riccius, in Betreff einer Grenzregulirung, wird bei Geringfügigkeit des Gegenstandes ohne Kostenanschlag beigetreten. — 6) Den Ansichten der Deputation beitretend, wird dem Revierförster Hüttig für sein Gebot von 50 rthlr. der Zuschlag für den alten Schaafstall zu Brand ertheilt. — 7) Versammlung bewilligt bis zur Summe von 200 rthlr. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien von Landwehrmännern und Jägern, dabei voraussetzend, daß fernere Unterstützungen nur an wirkliche Hilfsbedürftige verabfolgt werden, und daß dieselben im Allgemeinen nach Rückkehr des hiesigen Landwehr-Bataillons und definitiver Versetzung des 5. Jäger-Bataillons in eine andere Garnison demnächst ganz in Wegfall werden kommen können. — 8) Es wird beschlossen, die für Stellvertretung des Oberlehrer Heinze während dessen Abwesenheit bei der National-Versammlung verausgabten 31 rthlr. 7 sgr. 6 pf. niederzuschlagen. — 9) Unter allen Umständen erscheint es am angemessensten, die in Zentendorf befindliche, etwas in Verfall gerathene Spritze hierher kommen zu lassen, um sie meistbietend zu veräußern. — 10) Mit der Pensionirung des Kanzelist Greulich ab 1. October ist Versammlung einverstanden, und bewilligt demselben in Berücksichtigung der Verhältnisse eine jährliche Pension von 180 rthlr. — 11) Dem Thor-Controleur Berg-

ner werden auch für dieses Jahr 10 rthlr. als Entschädigung für den Mehrbedarf an Holz und Licht zugestanden. — 12) Die Feuer-Versicherung der Waaren und Geräthschaften hiesiger Arbeiter-Beschäftigungs-Kommission nach Höhe von 2400 rthlr. bei der „Colonia" wird genehmigt. — 13) Behufs Unterbringung des jungen Joh. C. Gottfried Garbe in die Anstalt für verwahrloste Kinder werden die erforderlichen 38 rthlr. jährlich bis zu erfolgter hoffentlich baldiger Besserung bewilligt. — 14) Mit Ueberlassung des gewonnenen Straßendüngers an Frau Wittwe Krüger auf ein Jahr für den Preis von 20 sgr. pro Fuder ist Versammlung einverstanden. — 15) Die abgegebenen Gebote für den entbehrlichen Theil des Holzhofs und das ehemalige Dienstland des Holzvoigts zu Nieder-Langenau erscheinen zu gering, um darauf eingehen zu können, und wird daher beantragt, die Verpachtung dieser Flächen auf dem gewöhnlichen Wege meistbietend zu versuchen. — 16) Gegen die näher bezeichneten Pachtgeld-Restanten für kleinere Pachtstücke Klage ungesäumt anzustellen, wird für ganz zweckentsprechend erachtet. — 17) Zum Zweck einer Berathung über den dem 7. Jäger-Bataillon zu bereitenden Empfang wurden erwählt: der Herr Vorsteher Hecker, die Herren Stellvertreter Mitscher und Kießler, sowie der unterzeichnete Protokollführer. — 18) Es wird beschlossen, dem Zimmermeister Grabs auf Grund der Sachlage die Ehrenbürgerrechte zu entziehen. — 19) Im gegenwärtig vorliegenden Fall wird, von dem der Kommune zustehenden Verkaufsrechte auf das Rittergut Kößlitz keinen Gebrauch zu machen, beschlossen. — 20) An Stelle des Herrn Häßler wurde der Fischermeister Bädermann als Mitglied der Hundesteuer-Deputation erwählt. — 21) Vom Danksagungsschreiben des Herrn Pastor Diener in Kohlfurt wurde Kenntniß genommen. — 22) Den vorgelegten verschiedenen Forst-Abfindungs-Recessen, theils baar, theils in Land, wird genehmigend beigetreten. — 23) Mit den vorgeschlagenen Abänderungen des Hundesteuer-Regulativs ist Versammlung vollkommen einverstanden, und setzt voraus, daß die Aufnahme der vorräthigen Hunde ohne besondere Remuneration Seitens der Sicherheits-Beamten besorgt werden könne. — 24) Der fortwährende Andrang unbemittelter Personen nach hiesiger Stadt, welche großentheils binnen Kurzem der Kommune zur Last fallen, und die ohnehin beträchtlichen Ausgaben für Unterstützungen aller Art alljährlich in starker Progression steigend vermehren, veranlassen Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, unserem Deputirten bei der zweiten Kammer den Wunsch zu erkennen zu geben, nach Kräften dahin zu wirken, daß, wenn irgend möglich, ein zweckmäßiges, die Kommune sicherndes Heimaths-Gesetz zur Berathung und Ausführung gelange, welcher Antrag von den Vertretern anderer Kommunen ohne Zweifel hinlängliche Unterstützung erlangen dürfte. — 25) Durch Majorität wurde beschlossen, in Betreff des Theater-Baues dem Antrage des Magistrats, die Summe von 40,000 rthlr. zu bewilligen, nicht beizustimmen, dagegen ersucht Versammlung den Magistrat, ein neues Project auf Grund des früheren Beschlusses vorlegen zu lassen, welches den Betrag von 30,000 nicht übersteigt, dergestalt, daß die Kommune sich theils an Bau-Materialien, ohne deren Betrag im Voraus zu bestimmen, theils an Zinsen-Garantie, im Ganzen mit oben erwähnter Summe von 30,000 rthlr. betheiligt.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Hecker, Vorsteher. Rob. Oettel, Protokollführer. Keller. Mitscher. Randig. Dobschall. Kettmann. Wenzel.

Brief eines Australiers.

An den Kunstgärtner Eduard Flemming von M. Weidenbach in Süd-Australien.

Gleen Osmond bei Adelaide, d. 30. Sept. 1848.

Lieber Eduard!

Hoffentlich trifft Dich dieser Brief im besten Wohlsein an, ob noch in Koschendorf oder sonst wo, ist ganz gleich; er bringt Dir die freundlichsten Grüße von mir, und zugleich nach unserer Verabredung einige Nachrichten über meine neue Heimath. — Die Reise hierher war allerdings etwas lang, aber glücklich, wie bei allen Schiffen, die bisher ankamen. Wir wurden hinreichend entschädigt nach so langer Zeit Entbehrung. Die Reise währte 19 Wochen, und man kann sich unsere große Freude vorstellen, als wir unseren Fuß auf festes Land setzten. Der Herbst hatte bereits begonnen und die schönsten Früchte waren in Adelaide zum Verkauf ausgestellt; vorzüglich schön waren die Weintrauben (man hat in Deutschland keinen Begriff von der Größe und Güte dieser Frucht!), die Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen u. s. w. Alles Obst ist bis jetzt noch enorm theuer, die Preise werden jedoch nach und nach herunterkommen, je mehr mit der Zeit angebaut wird, wozu sich das Land vorzüglich eignet. Desgl. wird das schönste Gemüse gebaut und es ist dabei das meiste Geld zu verdienen. Man sollte überhaupt nicht glauben, daß man in einer Kolonie von 10—12 Jahren ist, nein, nach Allem, was in dieser kurzen Zeit geschehen ist, glaubt man, die Kolonie bestehe schon 40—50 Jahre. Man kann z. B. 100—120 engl. Meilen weit in's Land kommen, überall findet man den schönsten Feldbau, die herrlichsten Viehheerden, Alles erfreut sich eines Wohlstandes, der Geringste wie der Reichste befindet sich wohl. Der geringste Lohn beträgt die Woche 8 thlr., beim Bergbau und in der Erntezeit verdient der Arbeiter 10—16 thlr. die Woche. Dabei ist der Lebensunterhalt auch nicht höher, wie in Deutschland; Kleidungsstücke und Schuhwerk sind etwas theurer, jedoch hier weit besser und einfacher. Will man hier

nicht den Gentleman oder Herrn spielen, so kosten die Kleidungsstücke nicht mehr, wie in Deutschland, und es kann sich daher der geringste Arbeitsmann, wenn er ordentlich lebt, in einigen Jahren sein eigenes Land bestellen, seine Kühe melken, was in Deutschland doch nur Wenigen zu Theil wird. Dies hat allerdings nur Derjenige zu erwarten, welcher fleißig ist. Es giebt Viele, welche mit ganz anderen Ideen hierher kommen und glauben, mit Nichtsthun reich zu werden und glücklich zu leben; diese haben mehr Sorge, wie in Deutschland. Hier gilt das Selbstarbeiten, und wer das nicht kann, bleibe weg, er würde den Schritt, hierher gekommen zu sein, gar zu bald bereuen. Es prüfe sich daher Jeder selbst, ob er fähig ist, zu arbeiten. Es gehört schon ein bedeutendes Vermögen dazu, um sogleich Land kaufen zu können und auf seine Hand etwas anzufangen. Der Gang der Dinge ist von Allen, die hierher kommen und kein Geld mit hierher bringen, aber ein Paar gesunde Arme und gesunden Menschenverstand: sie arbeiten einige Zeit, dann pachten sie sich 20 bis 30 Acker Land auf ungefähr 10 Jahre, verdienen dabei so viel, daß sie sich in der zweiten Hälfte dieser Zeit schon Land kaufen können, und es wünscht sich dann Keiner wieder zurück, er lebt als König auf seinem Lande. Abgaben sind bis jetzt noch nicht und werden auch nie welche auferlegt werden können; blos auf den Wirthshäusern lasten Abgaben, daher kommt es, daß Schnaps und Bier sehr theuer sind. Letzteres kann man sich in seinem Haushalt selbst bereiten. Diejenigen, welche sich unmoralisch aufführen, haben häufig Strafe zu zahlen, z. B. Betrunkene; überhaupt werden alle Gemeinheiten mit Geld bestraft, Diebstahl aber mit Deportation nach Sidney. Letzteres kommt aber sehr selten vor. Die größte Schande ist schon, vor Gericht erscheinen zu müssen. Jeder Betrunkene oder Unmoralische kommt in die Zeitung, und es können sonach keine bessern Gesetze gegeben werden, wie hier. — Die Wilden ziehen bettelnd im Lande herum, thuen aber Niemandem etwas zu leid. — Das Klima ist für uns Deutsche, überhaupt für Europäer, gewiß das beste, welches es giebt. Die Sonnenhitze im Januar, Februar und März ist sehr groß, vorzüglich in den Plainen der Seeküste, jedoch kann dabei gearbeitet werden, freilich nicht so anstrengend, wie in Deutschland. In den Bergen hingegen ist das Leben viel schöner. Frühjahr und Herbst ist die schönste Zeit, ja man kann sagen, auch der Winter oder die Regenzeit. Da ist die Vegetation ausgezeichnet, das schönste Gras und die herrlichsten Zwiebelgewächse sprossen aus dem Boden hervor; unsere europäischen Gartenblumen, wie Hyacinthen, Levkoyen, Lack, Nelken, Aurikel, Primel und noch tausend andere Gewächse blühen in der schönsten Pracht; die Farbe, der Geruch und die Gestalt sind weit schöner, stärker und größer, wie in Deutschland. Die schönen Acacien, die herrlichen Lagemonien, welche man in Europa blos in Zwerggestalt kennt, stehen hier als Unterholz in Waldungen, welche vorzüglich aus Eucalypten, Casuarinen, Ficus- und Acacienarten bestehen, und die Blüthenpracht im Frühjahr ist nicht zu beschreiben. Die reichen Engländer fangen schon an, mit schönen Gärten und Anlagen zu wetteifern. Man kann sagen, es ist hier das Land der fleißigen Landwirthe, Gärtner, Bergleute und Aller, die arbeiten können und wollen. —

Lieber Eduard! Ich theile Dir hier die vollste Wahrheit mit und Du wirst Dich von Allem selbst überzeugen, wenn Du noch Willens bist, hierher zu kommen. Hast Du Alles reiflich überlegt und bist Du in keiner Art gebunden, so säume nicht. Zum Handelsgärtner S. in D. kannst Du auch gehen, er wird Dir einige Sämereien an mich mitgeben. Solltest Du von Sämereien etwas mitbringen können, so sind es: frische Obstkörner, deutsche Baumsämereien, wie Eichen, Buchen, Ahorn ꝛc., Blumensämereien, nur mehrjährige Sachen, vorzüglich Zwiebelgewächse, z. B. Hyacinthen, Tulpanen, Narcissen, diese auch in Zwiebeln, vorzüglich bunten, welche Du von Herrn Sch. bekommen kannst; Aurikel, Primel, Nelken, guten Rosensaamen, Gladiolus, Amaryllis ꝛc., dann Gemüsesämereien, vorzüglich Zwiebeln, Möhren, Blumenkohl, etwas Kohl und Kraut, Radies- und Rettig-, Myrtensaamen, vorzüglich von der feinblättrigen. Sollte es Deine Kasse erlauben, so bringe mir einige Tausend Cigarren mit, hast Du nicht so viel Geld übrig, so laß Dir es vom Capitän vorschießen. Auch einige deutsche Sägeblätter und einige gleich fertige Hobel bringe mit, zuviel Schuhwerk für Dich jedoch nicht, denn das englische ist weit besser, aber wollene Strümpfe, wollene Jacken auf den bloßen Leib zu ziehen, bringe mit. Wolle ist sehr zweckmäßig für dieses Klima und die Ankömmlinge haben sich sehr vor Erkältung zu hüten. Zu viel Kleider mitzubringen, ist überflüssig. Hast Du ein Bett, so bringe es mit, wo nicht, so kaufe Dir im Hafenorte eine einfache Matratze und einige wollene Decken. Ferner bringe mir eine Flasche Spiritus zum Tödten der Insekten mit und in M. von meinem Schwiegervater wirst Du auch Einiges empfangen, um es mir zu überbringen; überhaupt, Du magst sein, wo Du willst, und Dein Entschluß ist noch fest, reise nach M., um dort das Nähere zu erfahren.

Ich bin mit meiner Familie ganz glücklich; ich habe 65 Acker Land gepachtet und treibe Gärtnerei nebst Landwirthschaft. Das Land hat meine Ansprüche weit übertroffen. Ich empfange Dich sogleich, wenn Du hinkommst; der liebe Gott gebe Dir eine glückliche Reise, so wie Allen, die hierher kommen. In der Hoffnung, daß Dich dieser Brief zur rechten Zeit antreffen möge, um im Frühjahr 1849 hierher zu reisen, verbleibe ich mit wahrer Liebe Dein

Moritz Weidenbach.

Publikationsblatt.

[4400] Die Prätor'sche Spende „für arme, aber ausgezeichnet fromme und sittlich gute Schüler" kommt zu Weihnachten d. J. zur Vertheilung. Gemäß der Bestimmung des Stifters erhält jedes dabei betheilte Kind wenigstens für Einen Thaler Kleidungsstücke oder andere Bedürfnisse. Die Angehörigen solcher Bürgerschüler, welche qualificirt sind, auf jene Spende Anspruch zu machen, werden hiermit aufgefordert, sich bei dem Herrn Director, Professor Kaumann bis zum 1. Decbr. d. J. zur Aufzeichnung zu melden.

Görlitz, den 16. Septbr. 1849. Der Magistrat.

[4323] Zum meistbietenden Verkauf von

a) 8 Klaftern weichem Scheitholz III. Sorte, 41½ Klftrn. Stockholz im Hennersdorfer Hofebusche und 6¾ Klaftern eichnen Holz im Sohrwalde;

b) 93½ Klaftern kiefernem Stockholz im Ober-Sohraer Hofebusch gegen gleich baare Bezahlung, sind nachstehende Termine

ad a. am 21. (ein und zwanzigsten) d. M., Vormittags von 9 Uhr ab,

ad b. am 22. (zwei und zwanzigsten) d. M., Vormittags von 9 Uhr ab,

an Ort und Stelle angesetzt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Görlitz, den 14. Sept. 1849. Der Magistrat.

[4399] Es soll die Lieferung des diesjährigen Bedarfs an Schütten- und Gebundstroh zum Versetzen der städtischen Wasserleitungen, und zwar von:

10 Schock Schüttenstroh, à 20 Pfd. pro Gebund,

8 Schock Gebundstroh, à 12 Pfd. pro Gebund,

im Wege der Submission unter Vorbehalt der Genehmigung an den Mindestfordernden verdungen werden. Lieferungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Gebote bis zum 2. October c. unter der versiegelten Adresse: „Submission wegen der Stroh-Lieferung", auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die näheren Bedingungen während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 19. Septbr. 1849. Der Magistrat.

[4251] **Gerichtliche Auction.**

Im gerichtlichen Auctions-Lokale, Jüdengasse No. 257. hierselbst, sollen

1) 4 Ctr. 61 Pfd. Makulatur zum freien Verkauf, in Packetchen zu ¼ Ctr.;
2) 14 Stück abgeschliffene Gerichtssiegel in Messing und Stahl;
3) diverse Pfand-Effecten, als: 1 goldner Fingerring, 2 silberne Taschenuhren, 2 Wanduhren, 1 Stück schwarzer Atlas von 30 Ellen, 1 Stück braunes Tuch von 12 Ellen, 15 Schock Brettnägel, 1 gelb polirter Schreib-Secretair, 1 Sopha, 2 Komoden, 1 Waarenschrank, 2 Kleider- und 3 Wirthschaftsschränke, 1 große Glaswand, 1 defecter Leierkasten, 2 Bettstellen, 2 Ausziehtische, Stühle und mehrere andere Meubles und Hausgeräthe, 1 große Säge zum Fournierschneiden, 36 neue Mützen, 1 Fußtasche, 2 Muffe, 1 Pelzrock und andere Kleidungsstücke, 3 Paar neue Schuhe, Betten, Bilder, Tabakspfeifen und verschiedene Schnitt-, Putz- und Topfwaaren,

Montag den 24. d. Mts. und folgende Tage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden. Die Makulatur kommt den 24. um 11 Uhr zum Verkauf.

Görlitz, den 8. Sept. 1849. Königl. Kreis-Gericht.

[3841] Das dem Johann Gottfried Burkhardt gehörige, sub No. 1068. hierselbst gelegene, gerichtlich auf 705 thlr. abgeschätzte Haus soll auf den 30. November 1849, von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in unserer III. Kanzlei-Abtheilung einzusehen.

Görlitz, den 2. August 1849. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[3842] **Nothwendiger Verkauf.**

Das Bauergut No. 58. zu Markersdorf Kloster Antheils, des Bauers Johann Gottfried Junge, abgeschätzt auf 8715 thlr. 24 sgr. 2 pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 14. März 1850, von Vormittag 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Görlitz, den 5. August 1849. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[4375] **Nothwendiger Verkauf.**

Die Gartennahrung des Gärtners Johann Gottfried Schimm zu Ober-Pfaffendorf No. 38. daselbst, abgeschätzt auf 1375 thlr. zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe und Hypothekenschein, soll am 10. Januar 1850 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Görlitz, den 5. Septbr. 1849. Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

[4346] Die Herren Geistlichen unseres Gerichtsbezirks machen wir darauf aufmerksam, daß es nach §. 9. der Verordnung vom 2. Januar d. J., wodurch der eximirte Gerichtsstand aufgehoben ist, nicht mehr der Einsendung einer besondern Tertialliste über „eximirte Personen" zu den Erbschaftsstempel-Akten bedarf, vielmehr die Todesfälle der früher eximirten Personen in die allgemeine Tertial-Liste aufzunehmen sind. Görlitz, den 14. Sept. 1849. Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

[4347] **Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.**

Um den Gewerbetreibenden der an und in der Nähe der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn belegenen Ortschaften den Besuch der diesjährigen hiesigen Gewerbe-Ausstellung zu erleichtern, wollen wir eine Ermäßigung des gewöhnlichen Fahrpreises in der Art eintreten lassen, daß diejenigen Personen, welche mit dem **am Sonnabend den 22. Sept. d. J.** Nachmittags um 5 Uhr 15 Minuten von Breslau und um 7 Uhr 58 Minuten von Görlitz abgehenden Zuge von jeder Station der Bahn **nach Berlin**, und mit dem **am Sonntag den 23. Sept.** c., Abends 11 Uhr 30 Minuten, **von Berlin** abgehenden Zuge nach einer beliebigen Station **zurückreisen**, für beide Touren nur den einfachen Fahrbetrag von der Abgangsstation nach Berlin zu zahlen haben.

Es wird jedoch nur ein Fahrbillet auf der Abgangs-Station ausgegeben, welches zugleich für die Rückfahrt gilt und zum Zeichen dessen mit dem Zugstempel auf der Vorder- und Rückseite versehen sein muß. Es ist daher Jeder, welcher an dem gedachten Tage ein Billet nach Berlin löst, welches zugleich für die Rückfahrt gelten soll, verpflichtet, zu prüfen, ob es zweimal gestempelt ist. Einmal gestempelte Billets werden in Cöpnick abgenommen und haben für die Rückfahrt keinen Werth.

Berlin, den 17. September 1849.

Die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[4377] Allen meinen auswärtigen Freunden zeige ich das schnelle Hinscheiden meines lieben Mannes **Louis Berggold** am Nervenschlage ergebenst an und bitte um stille Theilnahme.

Lauban, den 17. Sept. 1849. **Emilie** verw. **Berggold**, geb. Gnoche.

[4376] Bei meinem Abgange nach Amerika wünsche ich allen Freunden und Bekannten nah und fern ein herzliches Lebewohl.

Görlitz, den 16. Sept. 1849. **Heinrich Harzbecher.**

[4308] **Große Auction.**

Donnerstag den 20. d. M. und folgende Tage, früh von 8 und Nachm. von 2 Uhr ab, soll im Senator Geißler'schen Garten, Rabengasse No. 1071 b. hierselbst, das bedeutende Mobiliar, bestehend in Sophas, Schränken, Bettstellen, großen Tafeln, Tischen verschiedener Art, wobei 1 großer Gesinde-Tisch, Kisten und Kasten, 1 eiserne Geldkasse, Wirthschafts-, Haus- und Küchen-Geräth aller Art, namentlich Zinn, Böttchergefäß, große Fässer und Wannen, ferner große Wandkarten, Eisenzeug, sowie viele andere brauchbare und nützliche Sachen, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Gürthler, Auct.

[4407] **Auction.** Donnerstag den 20. und Freitag den 21. September c. von Vormittags 8 Uhr an findet wieder eine Auction von Cigarren, Webergasse No. 1., statt. Auch ist daselbst Schnupftabak, reine Carotten, das Pfund für 4—7 sgr. zu verkaufen.

Görlitz, den 19. September 1849. **Die Bachmann'schen Erben.**

[4354] **Königs=Wasch= und Badepulver**
in Schachteln mit Gebrauchsanweisung à 3 Sgr,
das billigste und vorzüglichste Waschmittel, um die Haut bis in die innersten Pores zu reinigen. Dieses Pulver, frei von allen scharfen Bestandtheilen, findet so allgemeinen Anklang und wirkt so wohlthätig auf die Haut, daß Jeder, der es nur einmal angewendet, den Gebrauch desselben für immer beibehalten wird.

Billiges praktisches Rasirpulver
in Schachteln à 3 Sgr.,
welches einen reichlichen, lange stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert, empfiehlt **F. A. Oertel**, am Frauenthor.

[4144] **Wasunger Rollen=Tabak**, à Ctr. 8 thlr., empfiehlt **Th. Röver.**

[4379] Von heute ab ist täglich frische Sahne und Milch vom Klingenwalder Hofe auf der Brod= und Semmelbank in der Brüdergasse zu bekommen.

[4384] **Frischen Hamburger Caviar und ächte holländische Heringe empfing und offerirt billigst die Delikatessen= und Weinhandlung von A. F. Herden, Obermarkt No. 24.**

Feinstes ungarisches Bartwachs oder sogenannte **Cosmetiques**
in blond, braun und schwarz, à Stange $2\frac{1}{2}$ sgr., empfiehlt
[4352] **F. A. Oertel**, am Frauenthor.

[4289] **Einfache Kornbranntweine**
in reinster Waare empfiehlt à $\frac{1}{4}$ Eimer von 15 Q. zu 20, $22\frac{1}{2}$ und 25 sgr., das Quart $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$ u. 2 sgr.
Th. Röver, untere Neißgasse.

[4357] Die bekannte **Normal=Dinte** haben wieder in neuer Sendung erhalten die
Gebrüder Lympius.

[4349] Die Häusler=Nahrung No. 41. in Neu=Särchen bei Niesky mit 2 Morgen urbarem Lande ist aus freier Hand zu verkaufen und beim Eigenthümer selbst das Nähere zu erfahren.

[4350] Auf dem Rittergute Petershain bei Niesky stehen 100 Hammel und 100 Stück Schaafe 4 und 2 Zähner preiswürdig zu verkaufen.

[4351] **Aecht englisches Gichtpapier**, das Blatt zu 2 sgr.,
hat neue Sendung erhalten und empfiehlt **F. A. Oertel**, am Frauenthore.

[4290] **Cylinderputzer** von Roßhaaren, praktisch und dauerhaft, habe ich noch eine Parthie und empfehle solche à Stück 2 sgr., p. Dtzd. 15 sgr. **Th. Röver.**

[4381] Im Haus'schen Naturalienkabinet in Herrnhut stehen außer einer großen Anzahl **Konchylien** und **ausgestopfter Vögel**, auch verschiedene **Glaskasten, Repositorien mit Glasthüren, Naturalien=Komoden** und **Tafeln** zu billigem Preise zum Verkauf durch
Heinr. Ferd. Möschler.

[4383] **Neue bunte abgepaßte Moire=Gürtel,**
so wie auch **Moire=Band** in allen Farben empfing von der Leipziger Messe
Theodor Barschall, Petersgasse, im Hause des Seifensieder Hrn. Huste.

[4356] Eine fette Kuh ist zu verkaufen bei **Berg** in der Kahle.

[4361] Heute, den 20. Sept., ist Petersgasse No. 320. eine große Parthie Filzschuhe um ganz billigen Preis zum Ausverkauf gestellt. **C. A. Müller**, Hutmacher.

[4363] Auf dem Ober=Steinwege No. 551., 2 Treppen hoch, steht ein ganz neues Kannapee Veränderungshalber billig zu verkaufen.

[4382] Neues Sauerkraut empfiehlt **G. Kindler**, Steingasse.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 113. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 20. September 1849.

[4371] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei. Sonnabend den 22. September Weizenbier.**

[4380] Die Gartennahrung No. 21. zu Nieder-Moys ist mit der Ernte sofort aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere darüber beim Bäckermeister Bauer am Obermarkt in Görlitz zu erfahren.

[4336] Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf in No. 901., Bautzner Straße.

[4385] **Lichtbilder**
werden vom 23. September bis 6. October wiederum in der Societät bei Herrn Held angefertigt vom Lehrer und Photographen **Gladosch**.

[4168] **Zur Beachtung.**

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich das am Obermarkte gelegene Gasthaus zum

Preußischen Hofe in Görlitz

käuflich übernommen und stets bemüht sein werde, das geehrte Publikum durch billigste, aufmerksamste und prompteste Bedienung zufrieden zu stellen.

Bitte zugleich, das meinem Vorgänger, Herrn Israel, geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Görlitz, im September 1849. **O. M. Pfennigwerth.**

[4242] **Tanzunterricht.**

Daß Anfang October a. c. wieder ein neuer Cursus meines **Tanzunterrichts** beginnt, gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen. **A. Simoni,**

Görlitz, den 13. Sept. 1849. im Gasthofe „zum goldnen Strauß".

Verpachtung einer Bäckerei.

[4304] Da ich außerhalb Görlitz ein ländliches Grundstück gekauft habe, welches ich baldigst übernehmen muß, so beabsichtige ich, die Bäckerei, welche ich zur Zeit in der Jacobsgasse No. 842. hierselbst in Pacht habe, anderweitig zu verpachten und ersuche, sich wegen der nähern Bedingungen bei mir zu melden. Der Bäckermeister **Bräuer.**

[4358] **Für Auswanderer nach Süd-Australien.**

Am 15. October segelt bestimmt das den Herren Godefroy u. Sohn in Hamburg gehörende, erst kürzlich aus Australien zurückgekehrte Schiff Alfred, Capitain H. E. Decker, wieder dahin ab. Dasselbe machte diese Reise, incl. eines 12tägigen Aufenthaltes in Rio, in 109 Tagen. Wegen Passage ertheilt nähere Auskunft und liegen auch Briefe aus Australien zur gefälligen Durchsicht bei

Theodor Finster, Steinstraße No. 24.

[4243] Junge Mädchen, die zu Michaelis aus der Schule treten und das Schneidern gründlich und praktisch, so wie das Weißnähen fein und sauber zu erlernen wünschen, finden dazu passende Gelegenheit bei **Minna Fritsche**, Wittwe, Krischelgasse No. 51., 2 Tr. hoch.

[4387] **Einen Thaler Belohnung**
erhält der ehrliche Finder eines am 17. d. M. verloren gegangenen Siegelringes mit dunkelrothem Stein in der Expedition d. Bl.

[4388] **Verloren** wurde am 13. September gegen Abend auf dem Wege von Nieder-Ludwigsdorf nach der grünen Tanne ein Cigarrenetui, blau gestreift, in Perlen gestickt, enthaltend eine Cigarrenspitze von Bernstein und einige Cigarren. Wer selbiges in der gold. Krone in Görlitz abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

[4386] Am 16. d. Mts. ist ein 1 Jahr alter, schwarz getiegerter Jagdhund abhanden gekommen. Wer denselben heil. Grabsgasse No. 943b. abliefert oder über dessen Aufenthalt Auskunft ertheilt, erhält eine Belohnung.

[4401] Auf der Jakobsgasse in einem Garten ist ein Schleier gefunden worden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren in No. 629. zurückerhalten.

[4366] In vergangener Woche ist eine Brille gefunden worden. Der Eigenthümer kann sie zurückerhalten bei **Schander** in Groß=Biesnitz.

[3238] Vorder=Handwerk No. 400. ist der zweite Stock zu vermiethen.

[4359] Zum 1. October finden 2 junge Herren oder Schüler billige Wohnung. Das Nähere in der Neißgasse No. 328., 1. Stock No. 4a.

[4362] Am Untermarkt No. 263. ist 1 Stube nebst Stubenkammer vom 1. Jan. ab zu vermiethen. Desgl. Hausgelaß mit und ohne Gewölbe und Schrank von Michaeli ab.

Ferner sind daselbst Brau=Gefäße, bestehend in ganzen und Viertel=Tonnen, und Gährfässer zu verkaufen.

[4364] Eine meublirte Stube mit Bett ist Petersstraße No. 313., zwei Treppen hoch, vorn heraus zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Ebendaselbst ist ein noch gut gehaltener Manns=Ueberrock, durchaus mit Pelz gefüttert, nebst noch verschiedenen Sachen aus freier Hand zu verkaufen.

[4389] In meinem Garten sub No. 845. an der Ecke der Jacobsgasse und Bahnhofsstraße sind mehrere große Räume, zu Niederlagen vorzüglich geeignet, auch ein Verkaufsladen mit Zubehör, zu vermiethen. Das Nähere bei Herrn Gastwirth Jacob im Rhein. Hofe. **Pape.**

[4390] Unter=Langengasse No. 230. ist eine meublirte Stube an einen oder zwei Herren zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Auch können daselbst 2 Schüler in Kost und Logis kommen.

[4391] **Büttnergasse No. 211.**
ist eine Stube für einen oder zwei einzelne Herren zu vermiethen und zum 1. Oct. zu beziehen.

[4392] Zwei Stuben, getheilt oder auch zusammen, sind zum 1. Oct. d. J. zu vermiethen in No. 242. Nähere Auskunft in selbigem Hause, rechts. **Gröschel.**

[4365] Sonntag den 23. Sept., früh ½10 Uhr, findet Gottesdienst der christkath. Gemeinde statt.
Der Vorstand.

[4155] **Lehrlingsgesuch.**
Unter soliden Bedingungen findet ein junger Mensch von außerhalb in einer Materialwaaren=handlung sofort ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

[4402] Es sucht Jemand, mit guten Zeugnissen versehen, eine Stelle als Buchhalter in einem Materialwaarengeschäft oder als Protocollführer bei einem Rechtsanwalt sogleich oder zum 1. Oct. Adressen bittet man franco an den Gerichtsamts=Expedienten J. G. Müller, No. 28. in Nieder=Seifersdorf bei Reichenbach, einzusenden.

[4392] Ein Mädchen sucht einen Dienst bei einer Herrschaft auf dem Lande und sieht weniger auf hohen Gehalt, als auf gute Behandlung. Zu erfragen Ober=Langengasse No. 175.

[4403] Ein junger Mensch, mit den besten Zeugnissen versehen und der französischen Sprache mächtig, welcher eine gute Hand schreibt, sucht baldigst als Rechnungsführer ꝛc. ein anderweitiges Unterkommen. Desgleichen können einige brauchbare Kutscher, Bediente und Stubenmädchen zum baldigen Antritte nachgewiesen werden. Das concessionirte Versorgungs=Comtoir.
Görlitz, den 20. Septbr. 1849. **Effenberger.**

[4374] **Der Theaterbau.**
Der Anfang zur Begründung eines würdigen Schauspielhauses für unsere Stadt wäre dadurch gemacht, indem die Herren Stadtverordneten die Summe von 30,000 thlr. bewilligten. Die Hälfte von diesem Kapitale will die Commune als Actien übernehmen und dafür die Baumaterialien zu einem mäßigen Preise liefern, außerdem noch einen geeigneten Platz dazu unentgeldlich hergeben. Die andern 15,000 thlr. wollen einige reiche Görlitzer aufbringen. Gedachte Summe ist aber für das Project des

ganzen Baues nicht hinlänglich, es soll die Deckung von noch 20,000 thlr. nachbewilligt werden. So sehr wir für die Kunst im Allgemeinen sind und so sehr wir wünschen, daß Görlitz ein neues großartiges Schauspielhaus bekommt, so sehr müssen wir auch im Interesse unserer Commune wünschen, daß ihr nicht allzugroße Lasten aufgebürdet werden. Wenn nun der von einigen tüchtigen Architekten angefertigte Plan einmal zur Ausführung kommen soll und mindestens 50,000 thlr. hierzu erforderlich sind, so könnten ja einige hiesige bekannte und reiche Görlitzer die Deckung der letzten 20,000 thlr. allein übernehmen.

Bei der Ausführung eines solchen Baues, wo sich die Commune so sehr betheiligt und für den sich außer dem Gemeinderath jeder gebildete Mann interessirt, wäre es nothwendig, daß der Plan, sowie dessen innere Ausführung, und zugleich der Gewinn und Verlust gehörig an's Licht gestellt würde, damit Jeder, der sich dabei betheiligen wollte und könnte, die Licht- und Schattenseiten des ganzen Unternehmens genau kennen lernte. Zu diesem Behufe müßte der Plan als Lithographie im Buchhandel erscheinen und zu billigen Preisen dem Publikum geboten werden. Die Verlagskosten würden gewiß herauskommen. Es könnte sich vielleicht ergeben, daß der Görlitzer Kreis oder gar die ganze Oberlausitz sich dafür interessirte. Unsern Landständen muß insbesondere daran gelegen sein, wenn ihre Provinzialhauptstadt verschönert wird, und wenn ihnen bei ihrem Aufenthalte in Görlitz genußreiche Abende geboten werden, wozu bis jetzt ein anständiges Lokal fehlte. Wir haben es in allen österreichischen Provinzialhauptstädten getroffen, daß es darin städtische oder ständische Theater giebt, wie in Brünn, Graz, Linz; sogar in viel kleineren Städten, wie Görlitz ist, wie in Laibach, Klagenfurth und Innspruck (es zählt keine von den genannten Städten über 13,000 Seelen), sind stehende Theater und die Landstände bauten Thaliens Tempel, die Stadtgemeinde gab nur einen Theil dazu. Die oberlausitzer Landstände — worunter es sehr reiche, alte adelige Familien giebt — halten nun schon seit 1319 in Görlitz ihre Landtage, wobei sie sich früher in großer Galla zeigten, auch sogar einige kostspielige Turniere hielten. Wir wollen doch einmal sehen, ob ihre alte Vorliebe für Görlitz (woraus sie jährlich durch den Getreideverkauf das meiste Geld ziehen) sie zu einem Opfer verleiten wird, das sie der Kunst und dem Lebensgenuß bringen könnten. Die Landstände übernehmen vielleicht gar die Deckung der letzten 20—30,000 thlr. und schaffen sich dann nach Abhaltung ihres Provinzial-Landtags in Thalias Tempel genußreiche Abende.

Wir wollen gar nicht einmal so weit gehen, wie ein Herr Appfell, der dem Theater zu Straßburg kürzlich ein Vermögen von 2 Millionen Franks vermachte. Die ganze Oberlausitz wird aber einem einzigen Privatmann an Munificenz nicht nachstehen wollen, und wird sich noch viel weniger von den slavischen Krainern, den kröpfigen Kärthnern und den bigott katholischen Tyrolern an feinerer Sitte überflügeln lassen. Görlitz ist mitten in Deutschland, ziemlich weit von großen Städten entfernt, an dem Knotenpunkt zweier großen Eisenbahnen, in sehr schöner Umgebung, es streichen eine Menge Fremde hier durch, es ist im Besitz alles nur möglichen Baumaterials, es giebt auch einen wohlhabenden Bürgerstand, aber für einen gebildeten und lebenslustigen Menschen ist es nicht zum Aushalten; daher werden es reiche Familien nicht unternehmen, sich hier anzusiedeln.

Hammer.

[4405] **Sonntag den 23. Sept. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Entrée à 1 sgr. A. Heidrich, Schießhauspächter.**

[4404] **Sonnabend den 22. Septbr. findet ein Stammschießen statt, wozu ergebenst einladet A. Heidrich, Schießhauspächter.**

[4394] **Ergebenste Einladung.**
Kommenden Sonntag, als den 23. d. M., ladet zur Tanzmusik und guten neubacknem Kuchen hiermit ganz ergebenst ein **Tomas**, Gastwirth in Rauschwalde.

[4369] Künftigen Freitag ladet zum Gänsebraten und Hasenbraten, Rebhühner und Backhühner ergebenst ein **F. Knitter.**

[4370] Sonnabend wird bei mir um große Karpfen geschoben, ebenso sind frisch gesottene Karpfen zu haben. **F. Knitter.**

[4393] **Ergebenste Einladung.**
Künftigen Sonntag, als den 23. Septbr., wird im Gasthause „zur Landeskrone" die Vorkirmes gefeiert. Für eine Auswahl guter Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Donner in Groß=Biesnitz.

[4396] **Ergebenste Einladung.**
Künftigen Sonntag und Montag, als den 23. und 24. Septbr., ladet zu einem Scheibenschießen um Karpfen auf zwei Ständen, aus Büchsen und Flinten jeder Art, sowie auch zum Erntefest ergebenst ein Groß=Krauscha, den 20. September 1849. **Girth**, Scholtiseibesitzer.

[4397] Auf Verlangen werden heute, Donnerstag, den 20. d. M., Abends 7 Uhr, braun= und blau=gesottene fette Karpfen zu haben sein. **Häse.**

[4286] **Ergebenste Einladung.**
Sonnabend, als den 15. d. Mts., soll bei mir um Schöpsenfleisch geschoben werden, wozu meine Freunde hiermit ergebenst einlade. **Riedel**, Ober=Kahle.

[4406] Da auch bei den am 18. d. zum zweiten Mal anoncirten Pfannkuchen das Wetter ungünstig war, so lade ich in der Hoffnung, daß sich auch in der kleinen, neuen Welt, wie in unserm alten Europa, das Sprüchwort bewähren wird: — „Was lange währt, wird gut" und „Aller guten Dinge sind drei" — zum dritten Mal und zwar zum Freitag, den 21. d., von Nachmittag 2 Uhr ab **zu frischbackenen Pfannkuchen**, und Sonntag, den 23. d., **zu frischbackenen Kuchen** ein. Sollte jedoch Freitags das Wetter abermals ungünstig, sich aber Sonnabend und Sonntag günstiger gestalten, so lade ich ein geehrtes Publikum Sonnabend Nachmittag 2 Uhr zu frischbackenen Kuchen und Sonntag zu dergl. Pfannkuchen ganz ergebenst ein. **Der Insulaner.**

[4372] Zur Unterstützung für die durch die Cholera verwaisten Kinder in Halle sind noch ferner eingegangen: Von Hrn. J. L. 2 sgr., F. 12½ sgr., H. S. 5 thlr., Ungenannt 5 sgr., Hr. B. 2½ sgr., Hr. P. Schmidt in Tauchritz 1 thlr. Mit Hinzurechnung der früheren Beiträge in Summa 60 thlr. 14 sgr. 6 pf. Görlitz, den 18. Sept. 1849. Pastor **Schoppig. Adolph Müller.**

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Bunzlau.	den 17. Sept.	2	5	—	2	—	—	1	—	—	—	26	3	—	23	9	—	21	3	—	16	—	—	15	—
Glogau.	den 14. =	1	22	6	1	15	—	—	28	6	—	25	6	—	22	6	—	20	—	—	15	—	—	10	—
Sagan.	den 15. =	2	2	6	1	25	—	1	3	9	1	—	—	—	28	9	—	25	—	—	21	3	—	16	3
Grünberg.	den 17. =	2	—	—	1	22	6	1	2	6	—	27	6	—	22	—	—	18	—	—	18	—	—	16	—
Görlitz.	den 13. =	2	7	6	2	5	—	1	2	6	—	27	6	—	25	—	—	22	6	—	17	6	—	15	—

Schnellpressendruck von E. Heinze & Comp.